STIFTUNG „Ein Platz für Kinder“

JAHRESBERICHT 2017

EIN PLATZ FÜR
KINDER

Liebe Leserinnen und Leser unseres Jahresberichtes 2017,

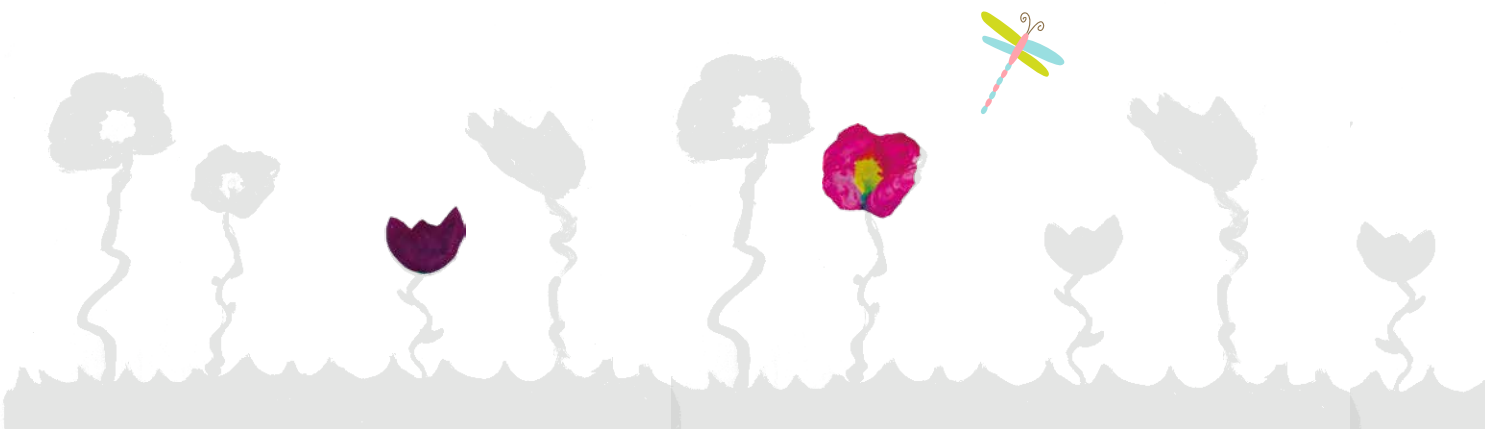
ein aufregendes Jahr mit vielen bewegenden Kinderschicksalen liegt hinter uns. Schicksale, die die Seelen der kleinen Trauma-Opfer zu zerstören drohten. Denn das Urvertrauen, das so wichtig für den Kontakt zu Anderen und zu sich selber ist, wurde durch unvorstellbare Taten zerstört. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Mattisburgen haben sich Tag und Nacht für diese Jungen und Mädchen eingesetzt. Waren da, wenn die Dämonen der Vergangenheit übermächtig wurden und Besitz von ihnen ergriffen. Gaben ihnen Vertrauen in sich zurück und halfen ihnen neue Wege zu finden.

Als Stiftung haben wir die Aufgabe, die Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass die Mattisburg-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter alle Freiheiten haben, die Kinder optimal zu betreuen. Dazu gehören unter anderem die Finanzierung von besonderen Therapiemaßnahmen, Ferienfreizeiten aber auch die Ausgestaltung der Kinderzimmer oder des Gartens. Viele Spenderinnen und Spender haben dazu beigetragen, dass wie dies leisten konnten. Danke für Ihr Engagement!

Wir haben uns für die kommenden Jahre viel vorgenommen: Jedes Bundesland soll eine Mattisburg bekommen. Bleiben Sie an unserer Seite! Helfen Sie den Kindern, die Gewalt, extreme Vernachlässigung und sexuellen Missbrauch erdulden mussten. Diese Kinder brauchen sie!

Danke

Ihre Johanna Ruoff



INHALT

3 Inhaltsverzeichnis

4 Die Mattisburgen

6 Interview mit Stifterin Johanna Ruoff

8 Schicksale von Mattisburg-Kindern

10 Im Wettbewerb um Spender

11 Hausaufgaben am eigenen Schreibtisch

12 Aktuelles aus dem Jahr 2017

14 Zahlen & Fakten

15 Team, Botschafter und Kuratoruim

16 Impressum

DIE „MATTISBURGEN“

Die „Mattisburgen“ wurden nach dem Zufluchtsort von „Royja Räubertochter“ aus dem gleichnamigen Roman von Astrid Lindgren benannt. Die Häuser bieten Schutz für Jungen und Mädchen im Alter zwischen vier und 12 Jahren.

Es sind Orte, an denen Kinder, die aus unbekannten Gründen in eine Krise geraten sind, Schutz finden. Die Gründe sind vielschichtig: extreme Vernachlässigung, körperliche Gewalt und/oder sexueller Missbrauch. Die „Mattisburgen“ sind ein Zuhause auf Zeit. Auftrag des Jugendamtes an die Einrichtungen ist es, über eine umfassende, spezialisierte Diagnostik die Ursachen der Krise, den Entwicklungszustand, eventuelle Verhaltensauffälligkeiten sowie mögliche Problematiken im Familiengeflecht offen zu legen, um betroffenen Jungen und Mädchen gezielt helfen zu können.

Konkret heißt das, in den Mattisburgen wird Kindern geholfen,

- bei denen unmittelbarer Schutz und fachliche Hilfe erforderlich sind
- bei denen ambulante Hilfen nicht greifen konnten oder sich als nicht ausreichend erwiesen
- bei denen ein diagnostischer Bedarf zur Abklärung möglicher Gewalterfahrungen besteht
- deren bisheriges Leben von Vernachlässigung, seelischer, körperlicher und/oder sexueller Gewalt bestimmt wurde.

Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass Mattisburg-Kinder unter vielerlei Symptomen und Krankheiten leiden.

Dazu gehören insbesondere:

- Angststörungen
- Anpassungs- oder Belastungsstörungen
- Störungen des Sozialverhaltens sowie Aggressivität

Ziel der Arbeit mit den Kindern in den Mattisburgen ist es, die meist unbekannte Geschichte des Traumas zu ermitteln. So kann es gelingen, für die kleinen Trauma-Opfer eine langfristige und gute Perspektive zu schaffen. Um dieses Ziel zu erreichen, ist es wichtig die Eltern in diesen Prozess mit einzubeziehen.

STIFTERIN JOHANNA RUOFF IM INTERVIEW

Frau Ruoff, seit dem Jahr 2005 engagieren Sie sich für Kinder in extremen Notlagen. Angefangen haben Sie im Ausland. Wie kam es, dass Sie den Schwerpunkt ihrer Aktivitäten nach Deutschland verlegten?
Der Tsunami im Jahr 2004 war der Auslöser für mein Engagement. Einmal in diesem Bereich tätig, erkannte ich schnell, dass es auch in Deutschland viele Kinder gibt, die dringend Hilfe und Unterstützung benötigen. Gerade kleinere Jungen und Mädchen sind so unschuldig und verletzbar. Zu leicht werden sie Opfer von Gewalt, Vernachlässigung oder auch von sexuellem Missbrauch. Diese Kinder brauchen aktive Hilfe. Mit unseren „Mattisburgen" setzen wir genau dort an.

Wie genau helfen Sie?
Die Stiftung „Ein Platz für Kinder" baut mit Unterstützung von Partnerorganisationen und vielen Spendern für Jungen und Mädchen Schutzhäuser. In diesen „Mattisburgen" kommen die Kinder zur Ruhe, können Vertrauen fassen und erfahren Wertschätzung. Wir nehmen sie mit ihren Sorgen, Nöten und dem Geschehenen ernst. Und genau das ist der Schlüssel zur Diagnose: Was ist dem Kind passiert? Um dann gezielt helfen zu können: Welche therapeutischen Maßnahmen sind sinnvoll für das kleine Trauma-Opfer?

Wie kommen die Kinder in die Mattisburg?
Die Jungen und Mädchen werden uns über das Jugendamt zugewiesen. Durch die spezielle Ausrichtung der Mattisburgen, den hohen Personalschlüssen und die intensive Betreuung, erfahren die Kindern einen besonderen Halt und können so Vertrauen fassen. Der Auftrag des Jugendamtes an uns lautet in der Regel: „Findet heraus, was dem Kind angetan wurde." Warum ist es so still? Warum reagiert es in bestimmten Situationen so aggressiv?

Was ist das Ziel eines Mattisburg-Aufenthaltes?
Ziel eines Mattisburg-Aufenthaltes ist es, eine verbindliche Aussage zu den Traumatischen Erlebnissen des Kindes machen zu können. Doch bis dahin ist es oft ein weiter Weg. Es vergehen Monate, manchmal auch ein ganzes Jahr. Doch wenn bekannt ist, was das Kind so sehr verletzt hat, wissen unsere Therapeuten, Psychologen und Sozialarbeiter, wie diesem Kind geholfen werden kann. Ziel ist es immer, den Weg für eine gewaltfreie, liebevolle Zukunft zu bereiten. In einem umfassenden Gut-

achten fassen wir unsere Ergebnisse und Erkenntnisse zusammen und geben eine Empfehlung für den weiteren Umgang mit dem kleinen Trauma-Opfer ab.

Wo werden die Mattisburg-Kinder nach ihrer Zeit im Schutzhaus untergebracht?
Das ist von Fall zu Fall verschieden. Man muss wissen, dass die Kinder während ihrer „Mattisburg"-Zeit in der Regel Kontakt zu ihren Eltern haben. Das ist wichtig. Stellt sich beispielsweise heraus, dass das Kind sexuellen Missbrauch erdulden musste, der Täter der Onkel, der Nachbar, oder auch jemand aus dem Kinderchor war, so ist es sinnvoll, dass das Kind zurück zu den Eltern ziehen darf. Gleichzeitig müssen die Eltern wissen, wie sie mit den Ängsten, Nöten und seelischen Verletzungen ihres Kindes umgehen sollten. Darum ist der Besuch von, und die Arbeit mit den Eltern so wichtig. Manchmal stellt sich im Rahmen der Arbeit mit den Kindern und den Eltern auch heraus, dass es besser ist, wenn das Kind in einem veränderten Umfeld unterkommt. Dann sorgt das Jugendamt für eine geeignete Anschlusseinrichtung. Doch die Mitarbeiter der „Mattisburgen" wissen, was das Kind braucht und helfen gerne bei der Suche nach einem neuen Zuhause.

Wie geht es ehemaligen „Mattiburg"-Kindern heute?
Leider besteht in der Regel kein Kontakt zu unseren ehemaligen „Mattisburg"-Kindern. Dies hat datenschutzrechtliche Gründe. Umso mehr freuen wir uns, wenn plötzlich der eine oder andere ehemalige „Mattisburgler" uns spontan besucht oder anruft. Immer wieder heißt es dann, dass die „Mattisburg" der Wendepunkt im Leben der Trauma-Opfer war. Sie berichten von Erfolgen in der Schule, liebevollen Pflegeeltern und erfolgreichen Therapien.

Frau Ruoff, wie sehen ihre Zukunftspläne aus?
Bundesweit gibt es viel zu wenige Einrichtungen, die wie die „Mattisburg" arbeiten. Zu viele Kinder mit schweren seelischen Verletzungen warten auf einen Platz in einer unserer Einrichtungen. Darum ist es mein Ziel, weitere „Mattisburgen" zu bauen, um Kindern in Not helfen zu können. Meine Vision: In jedem Bundesland muss es eine Mattisburg geben.

ZWEI KINDERSCHICKSALE: VERNACHLÄSSIGT UND GESCHLAGEN

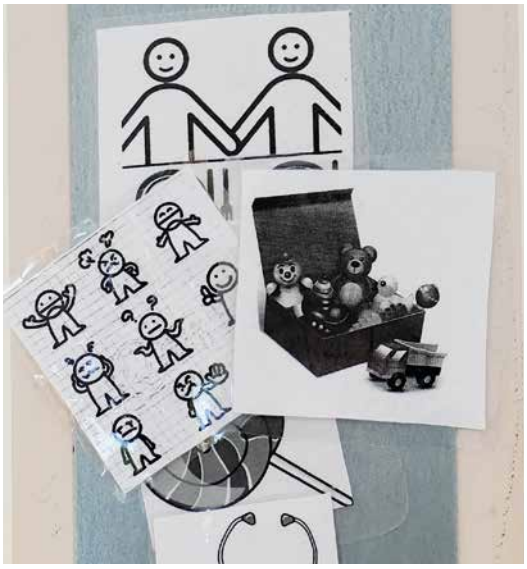
*Norman** ist ein „Mattisburg-Kind". Der kleine Junge hat mit seinen neun Jahren bereits viel durchgemacht. Alles begann, als seine Mutter ihn mit knapp 19 Jahren zur Welt brachte: alleinerziehend, arbeitslos und ohne familiäre Unterstützung. Mit ihrem „Schreikind" war die junge Frau vollkommen überfordert; eine Bindung zwischen Norman und ihr entstand nicht. Norman störte seine Mutter, er war lästig und anstrengend. Darum wurde der Junge viel geschlagen und extrem vernachlässigt. Mit weitreichenden Folgen für Norman: Bereits im Kindergarten fiel er durch hohe Aggressivität auf. Seine „Schulkarriere" begann in der Förderschule, da sich der kleine Junge nie länger als 15 Minuten auf eine Sache konzentrieren konnte. Niemand hatte das spielerisch beim Vorlesen, Malen oder auf dem Spielplatz mit ihm geübt. Schnell wurde er zum Außenseiter. Die Pädagogen schalteten das Jugendamt ein, und erste Hausbesuche deckten die massive Vernachlässigung des Jungen auf. Norman war unterernährt und schlief in der verwahrlosten Wohnung auf dem Boden. Bei einer genaueren ärztlichen Untersuchung bestätigten sich die schlimmsten Befürchtungen: Er wurde vielfach massiv geschlagen. Das Jugendamt brachte ihn zunächst in einer Pflegefamilie unter. Doch seine Bindungsunfähigkeit brachte die Familie und die nachfolgende Wohngruppe an ihre Grenzen. Glücklicherweise fand sich für Norman ein Platz in der Mattisburg. Hier kümmerten sich Therapeuten, Psychologen und Sozialarbeiterinnen intensiv um den Jungen. Sie sind spezialisiert auf Kinder wie ihn. Durch den Aufbau von Vertrauen gelingt es den Fachkräften, die Entstehung seiner Traumata zu verstehen.

Norman bleibt noch bis zum Sommer in der Mattisburg. Dann wird er in einer pädagogischen Wohngruppe die Hilfen erhalten, die er weiterhin dringend benötigt. Norman hat in der Mattisburg eine Chance auf eine liebevolle und gewaltfreie Zukunft erhalten.

*Mandy** ist ein kleines, zierliches Mädchen mit großen braunen Augen. Sie wurde vom Jugendamt mit fünf Jahren in eine unserer Mattisburgen vermittelt. Schnell finden die hoch spezialisierten Mitarbeiter heraus, dass Mandy jahrelang vernachlässigt worden war. Die drogenabhängige Mutter sperrte das unterernährte Mädchen tagelang in der verwahrlosten Wohnung ein, um „feiern" zu gehen. Die kleine Tochter hatte große Angst, dass Ihre Mutter nicht wiederkommen würde. Zudem war ihre körperliche Entwicklung durch Mangelernährung stark verzögert. Mandy hat in ihrem kurzen Leben schon viel erlebt. Kinder wie Mandy erhalten in der Mattisburg eine Chance auf eine gute Zukunft.

* Namen von der Redaktion geändert

ESPAÑA
10



IM WETTBEWERB UM SPENDER

Ute Friese und Dorothea Andritschke-Urban – Schutzengel der Mattisburgen

In der Bundesrepublik Deutschland sprechen Experten von einem „Gesättigten Spendenmarkt". Konkret bedeutet dies für uns, neue Spender zu gewinnen ist extrem schwierig. Trotzdem glauben wir an unsere Idee und Vision. Die ersten Mattisburgen geben uns dabei recht. Unsere Hilfe kommt an. Kindern mit schwersten Traumatisierungen kann geholfen werden einen neuen Weg einzuschlagen. Einen Weg der Genesung, der Hoffnung und mit einer Zukunft. Die Stiftung „Ein Platz für Kinder", setzt sich jeden Tag dafür ein, Gelder für weitere Mattisburgen zu akquirieren. Auch wenn viele Organisationen – nach Schätzungen des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI), bemühen sich rund 20.000 gemeinnützige Organisationen aktiv um Spendengelder – dies tagtäglich machen. Wir sind eine davon. Und trotz dieses ungemeinen Wettbewerbes achten wir sehr darauf, dass Ihre Spende direkt bei den Kindern ankommt. Unser Verwaltungskostensatz ist darum mit 16 Prozent sehr gering. Alle Mitarbeiter in der Stiftung freuen sich tagtäglich, wenn Spenden auf unserem Konto eingehen. Sei es ein Euro oder auch ein größerer Betrag. Wir wissen, dass Sie alle hart für Ihr Geld arbeiten.
Umso dankbarer sind wir, wenn wir Menschen wie Ute Friese, Gründerin der „Aktion Kindertraum" oder auch die Urban-Stiftung mit Dorothea Andritschke-Urban als starke Partnerinnen an unserer Seite wissen. Sie alle sind Schutzengel der Mattisburg-Kinder!

Für die Stiftung „Ein Platz für Kinder" sind Ute Friese und Dorothea Andritschke-Urban Schutzengel. Wollen Sie auch Schutzengel. Werden? Melanie Zemanek steht Ihnen gerne beratend unter der Rufnummer: 040/607 76 89 15 zur Seite.

HAUSAUFGABEN AM EIGENEN SCHREIBTISCH

Eines unserer Spendenprojekte für die Mattisburgen im Jahr 2017 war der Kauf neuer Schreibtische. Begeistert haben die Jungen und Mädchen in der Mattisburg Hamburg beim Aufbau geholfen. Nun können sie entweder in der Wohnküche oder am Schreibtisch die täglichen Hausaufgaben erledigen. Doch manchmal ist das Mattisburg-Kind einfach noch zu jung für den Schulbesuch. Dann wird der Schreibtisch einfach zur Wickelkommode für die geliebte Puppe umgewandelt. Danke an den großzügigen Spender!

» Wir haben „Ein Platz für Kinder“ im Jahr 2015 mit dem Hanse-Merkur Preis für Kinderschutz ausgezeichnet. Seitdem sind wir als Unternehmen mit der Stiftung eng verbunden und stehen als Partner auch weiterhin gerne an ihrer Seite.«

HEINZ-GERHARD WILKENS, LEITER UNTERNEHMENSKOMMUNIKATION HANSEMERKUR VERSICHERUNGSGRUPPE

»Eine Gesellschaft kann ohne Solidarität mit den Schwachen und Benachteiligten nicht funktionieren. Besonders die Kinder unter ihnen verdienen unsere Hilfe. Deshalb veranstalten wir alljährlich, jetzt schon zum 7. Mal, ein Turnier zugunsten der Stiftung „Ein Platz für Kinder". Die Arbeit mit den traumatisierten Opfern verdient Respekt, Anerkennung und jegliche Unterstützung.«

LIONS CLUB HANNOVER-HERRENHAUSEN, MICHAEL P. WERMELT

BESONDERE „STIFTUNGS-MOMENTE" 2017

Tribute to BAMBI

Am 5. Oktober 2017 wurde die Stiftung „Ein Platz für Kinder" im Rahmen der Tribute to Bambi-Veranstaltung ausgezeichnet. Stifterin Johanna Ruoff nahm die Spende gemeinsam mit der Stiftungs-Botschafterin und Schauspielerin Andrea Sawatzki entgegen. Leidenschaftlich berichteten die beiden Kinderschützerinnen den interessierten 600 Ehrengästen von den Schicksalen der Jungen und Mädchen in den Mattisburgen. Mit Hilfe des Geldes sollen für die neue Mattisburg in Halle (Saale) bruchsichere Möble angeschafft werden.

Die **Tribute to Bambi-Stiftung** hat seit dem Jahr 2001 bereits 130 Organisationen mit insgesamt 8,5 Millionen Euro unterstützt. Mehr dazu unter www.tributetobambi-stiftung.de.

Benefiz-Golfturnier für Mattisburg-Kinder

Der Wetterbericht war mit Starkregen und Gewitter für Samstag den 12. Juli 2017 suboptimal. Trotzdem trafen sich 80 begeisterte Golfer auf der Anlage des **Golfclubs Hannover e.V.**, das schien auch Petrus zu überzeugen, der ab Mittag die Turniergäste auf ihrer 18.-Loch-Runde mit Sonnenschein belohnte. Im Vordergrund stand das Engagement für die gute Sache. Und so konnte der Präsident des Golfclubs Hannover e.V., Michael P. Wermelt, der Stiftung „Ein Platz für Kinder" am Ende eines sonnigen Tages 3.470 Euro überreichen.

Wir danken dem Lions Club Hannover-Herrenhausen, dem Golfclub Hannover e.V. und allen Teilnehmern für dieses tolle Spenden-Ergebnis!

Anna Schellhase, Baumschule Lorenz von Ehren, Johanna Ruoff, Vorstandsvorsitzende „Stiftung Ein Platz für Kinder" mit einem Mattisburg-Kind beimPflanzen des Kirschbaums

Auktion zugunsten der Stiftung

Am 12. Oktober 2017 fand im Atrium der HanseMerkur Ort eine Charity-Auktion zugunsten der Mattisburgen der Stiftung „Ein Platz für Kinder" statt. Rund 100 Kunstbegeisterte und Philanthropen ersteigerten Objekte bekannter Künstler und Fotografen. Rund 40.000 Euro kamen am Ende des Abends zusammen. Eingeladen zur Versteigerung hatten **Dorothée de Chapeaurouge** gemeinsam mit der **HanseMerkur Versicherungsgruppe** und weiteren Unterstützern. Fachkundig leitete **Christiane Gräfin zu Rantzau (Christie`s Europa)** die Auktion. Bilder und Werke renommierter Künstlerinnen und Künstler – wie das der anwesenden Natascha Küderli – kamen unter den Hammer. Aber auch zwei Klinik-Clowns wurden ersteigert, damit diese im Hamburger Schutzhaus der Stiftung weiterhin Freude verbreiten können.

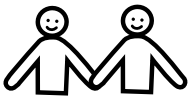
Ein Kirschbaum für die Mattisburg

Die **Baumschule Lorenz von Ehren** spendete einen Kirschbaum für Mattisburg-Kinder. Ein Jahr müssen die Jungen und Mädchen in der Hamburger Mattisburg warten, bis sie die ersten Kirschen pflücken und probieren können. Unter großem Jubel und mit viel Freude nahmen die kleinen Trauma-Opfer den bereits blühenden Baum in Empfang. Gemeinsam mit Anna Schellhase, Baumschule Lorenz von Ehren, Johanna Ruoff, Vorstandsvorsitzende „Stiftung Ein Platz für Kinder" und einem Mattisburg-Kind, wurde der Kirschbaum im Garten des Kinderschutzhauses gepflanzt.

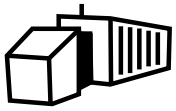
DIE STIFTUNG „EIN PLATZ FÜR KINDER“

Gründungsjahr: 2005

Ziel der Stiftung: Bau von diagnostischen Schutzhäusern zur Unterstützung von missbrauchten, misshandelten und traumatisierten Kindern.



Die Kinder: Jeweils bis zu zehn Kinder im Alter zwischen vier und zwölf Jahren finden in einer Mattisburg Unterstützung.
Anzahl bisher betreuter Kinder: 312



Aktuelle Projekte: Unterstützung der Mattisburg in Hamburg mit Musiktherapie, Ferienmaßnahmen, großen und kleinen Renovierungsarbeiten. Neue Mattisburg: Spatenstich Dezember 2018 für den Bau der Mattisburg Halle (Saale)

Unsere Herzen in der Stiftung:
Melanie Zemanek, (Fundraising und Spenderbetreuung)
Katrin Matuschek (Fundraising)
Cornelia Goldberg (Veranstaltungen)
Britta Wilkens (Öffentlichkeitsarbeit)
Alle unsere Mitarbeiterinnen arbeiten in Teilzeit oder als Honorarkräfte

Einnahmen im Jahr 2017:	436.753,34 Euro
Ausgaben im Jahr 2017:	323.941,12 Euro
Verwaltungskosten:	67.710,20 Euro
Verwaltungskostensatz:	16 Prozent

Sitz der Stiftung:
Stiftung „Ein Platz für Kinder“, Haus des Stiftens,
Landshuter Allee 11, 80637 München,
Tel: 089/2441172-0
München, Str. Nr. 143/235/01905

Rechtsform: Stiftung des privaten Rechts unter der Treuhänderschaft der Stiftung Kinderfonds Treuhänder: Stiftung Kinderfonds Stiftungsverwaltung: Haus des Stifters gGmbH

Büro und Postanschrift:
Stiftung „Ein Platz für Kinder“:
Grindelhof 25, 20146 Hamburg
Tel.: 040 607 76 89-0

DAS TEAM

Johanna Ruoff, Stiftungsvorstand / Projektarbeit	Telefon 040 6077689 - 0	info@epfk.org
Cornelia Goldberg, Veranstaltungen	Telefon 040 6077689 - 0	cg@epfk.org
Katrin Matuschek, Spendenbetreuerin / Öffentliches Antragswesen	Telefon 040 6077689 -11	km@epfk.org
Britta Wilkens, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	Telefon 040 6077689 -13	bw@epfk.org
Melanie Zemanek, Spendenbetreuerin / Projektarbeit	Telefon 040 6077689 -15	mz@epfk.org

UNSERE BOTSCHAFTER

Botschafterin Andrea Sawatzkisawatzki, Schauspielerin, unterstützt gemeinsam mit ihrem **Mann Christian Berkel,** Schauspieler, die Stiftung „Ein Platz für Kinder" seit dem Jahr 2007.

UNSER KURATORIUM

Ludmilla Gräfin Arco-Valley
Ulf Brandt, Direktor M.M. Warburg & Co.
Catarina Heppe-Brandt, Privatierin
Benedikt Graf von Bentzel, Geschäftsführer Erlebnisparks Schloss Thurn
Dr. Max-Georg Büchner, Geschäftsführer Degener Verlag und ars mundi Edition Max Büchner GmbH
Cornelius Koch, Pensionär
Nadja Thies, Grundschullehrerin
Prof. Dr. med. Michael Scherer, Chefarzt Unfallchirurgie und Orthopädie Helios Kliniken GmbH Dachau
Dr. Alexandra Schmied, Rechtsanwältin
Tobias Graf Arco-Valley, Partner Clatton Headhunters GbR

» Gemeinsam mit der Stifterin Johanna Ruoff haben wir vielen Kindern eine Chance auf eine Zukunft ohne Gewalt, Missbrauch und Vernachlässigung ebnen können. Mein verstorbener Mann und ich helfen Kindern im In- und Ausland. Doch besonders freue ich mich auf viele weitere Mattisburgen in Deutschland! «

DOROTHEA ANDRITSCHKE-URBAN, D. UND H. URBAN-STIFTUNG

WIR BRAUCHEN IHRE UNTERSTÜTZUNG!

Helfen Sie den Mattisburg-Kindern und den vielen anderen Trauma-Opfern

Mit Ihrer Spende helfen Sie Kindern, die auf Schutz und Unterstützung sehnlichst warten. Ihre Spenden kommen direkt bei den Kindern an. Wir arbeiten mit einem sehr kleinen Team, damit die Kosten geringgehalten werden können. Ihre Spende machen wir zu neuen Schutzhäusern, erhalten bestehende Mattisburgen, kaufen Spielzeug, Bekleidung, Möbel und finanzieren notwendige Therapien. Mit jeder Spende tun Sie etwas Gutes. Das hört sich toll an, aber wir wissen auch, dass Spenden keine Selbstverständlichkeit ist. Doch wir können *Norman** und seinen Freunden nur helfen, wenn Sie uns helfen zu helfen. Werden Sie Teil der Mattisburg-Familie – Spenden Sie für die vielen Kinder in NOT!

Spendenkonto Stiftung „Ein Platz für Kinder"
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE40 7002 0500 3751 0701 07
BIC: BFSWDE33MUE

Grindelhof 25 | D-20146 Hamburg
Telefon: + 49 (0)40 607 768 9-0
info@epfk.org | Internet: www.epfk.

* Namen von der Redaktion geändert

IMPRESSUM

**Jahresbericht der Stiftung „Ein Platz für Kinder"
im Juni 2018 für das Jahr 2017**

Sitz Stiftung "Ein Platz für Kinder"
Haus des Stiftens
Landshuter Allee 11 | 80637 München
Telefon: +40 (0)89 244 11 72-0
info@epfk.org | www.epfk.org

Verantwortlich i.S.d.P.: Johanna Ruoff, Stiftungsvorsitzende
Redaktion: Britta Wilkens
Fotos: Wolfgang Köhler, Britta Wilkens, Aricka Lewis (unsplashed.de)
Gestaltung: Büro Lühr

EIN PLATZ FÜR KINDER

Unsere Awards und Auszeichnungen:

SEIT 1980 HANSEMERKUR PREIS FÜR KINDERSCHUTZ

SPARDA-BANK HAMBURG AWARD

emotion AWARD 2018

Carl-Toepfer-STIFTUNG